

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 10. Juni. Ein 15jähriges Mädchen betrieb es als eine Art von Geschäft, Kindern, welche von ihren Eltern zum Metzger, Bäcker zc. geschickt wurden, das Geld, welches sie herausbekommen, unter allerlei Vorwänden zu entwenden. Diefelbe wurde aber, als sie eben in der Hirschstraße wiederum einem jungen Mädchen das Geld aus dem Korbe stahl, verhaftet und nach dem Stadtpolizeiamt verbracht.

Stuttgart, 9. Juni. Der eine der am Sonntag Nacht aus hiesigem Amtsgericht entflohenen Untersuchungsgefangenen, Botchner vdn Feuerbach, durfte sich seiner Freiheit nicht lange erfreuen. Derselbe wurde bereits vorgestern wieder in Ludwigsburg verhaftet und heute früh hier eingeliefert.

Neutlingen, 8. Juni. Wie nahe Leid und Freud oft beisammen sind, sollte dieser Tage eine hiesige Weingärtnerfamilie erfahren. Der Mann war zu einer Landwehrübung einberufen; da traf am Freitag beim hiesigen Stadtschultheißenamt ein Telegramm mit der Trauerkunde ein, daß Daniel Rehm im Lazareth in Stuttgart gestorben sei und am Samstag um 11 Uhr beerdigt werde. Der Jammer der armen Frau mit ihren 4 Kindern war unbefchreiblich, die Theilnahme an dem schweren Verluste eine allgemeine und von allen Seiten suchte man der verwaisten Familie Trost und Hilfe zu spenden. Mit tiefbetäubtem Herzen begaben sich am andern Tage die Frau und verschiedene Verwandte nach Stuttgart, um dem Daniel das letzte Geleit zu geben. Als sie im Lazareth den Todten noch einmal sehen wollten und das ihn verhüllende Tuch zurückgeschlagen wurde, ertönte von aller Lippen der Ruf: „Ja, das ist so gar et der Daniel.“ Ein Fremder lag vor ihnen. Ein David Rehm aus Sulz war gestorben und in Folge einer unbegreiflichen Fahrlässigkeit hatte man der Familie des Daniel Rehm in Neutlingen die Trauerbotschaft zugesandt. Rasch veränderte sich das Leid in Freud; man eilte nach der Kaserne und siehe da, dort exercirte der vermeintliche Todte stramm in Reih und Glied, mit dem Mäufergewehr im Arm. Hervorgehoben von dem Hauptmann, welcher von der Vermählung unterrichtet, seiner Entrüstung über solch sträflichen Leichtfinn bereiten Ausdruck gab, rief der Ueberraschte, als er seine ganze Familie in Trauerkleidung vor sich sah: „Ja, was thut denn ihr da?“ Er traute kaum seinen Ohren, als die Frau unter Thränen fragte: Ja, lebst denn noch? und seine Verwandten ihm mittheilten, sie seien zu seiner BeerDIGUNG nach Stuttgart gekommen. Rehm erhielt nun sofort Urlaub und statt um 11 Uhr an seinem Leichenbegängnisse Theil zu nehmen, setzte sich die Familie um 12 Uhr in den Zug und traf um halb 3 Uhr in Neutlingen ein, den Todtgeglaubten in ihrer Mitte zur Freude Aller, die ihn kannten und welche ihn betrauert und seine Familie bemitleidet hatten. (N. N. 3.)

Magdeburg, 8. Juni. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni wurde in dem Rathhause hier ein frecher Einbruch verübt. Nachdem der Thäter durch ein Fenster in's Rathhaus gelangt war, erbrach er durch ein Stemmisen die Kanzlei des Stadtpflegers. Aber die eiserne Kasse bestand die Probe und alles Meißeln war vergeblich. Auch die Sportelkaffe in der Kanzlei des Stadtschultheißen widerstand den Öffnungsversuchen, so daß dem Dieb nur der Inhalt der Tischschubladen — etwa 8 M. — in die Hände kam. Da er beim Einsteigen den Weg über einen Düngehaufen genommen, so suchte er die Spuren desselben an seiner Fußbegleitung durch eine in Tinte eingetauchte Bürste zu verwischen. Die Stadt ist über diesen Einbruch ungemein aufgeregt. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. (N. L.)

Paris, 7. Juni. Die Cassagnac'schen Bonapartisten feierten heute den Jahrestag des Todes des kais. Prinzen. Die Anhänger der Cassagnac'schen Partei waren weit zahlreicher als die des Prinzen Napoleon. Die St. Augustin-Kirche war gedrängt voll und an 4000 Personen standen vor der Kirche. Zwischen Jenen die „Vive Cassagnac“ und Jenen die „A bas Cassagnac“ riefen, kam es zu einem kleinen Handgemenge, in dessen Folge 8 Personen vor den Polizei-Kommissär geführt wurden.

London. Aus den Londoner Blättern tönt es heute schon wie Schwane gesang. Hier sagt man es dem Kabinet Gladstone ganz deutlich, daß es sein Testament machen möge, dort stichelt man sehr unzweideutig auf die Kurzlebigkeit der neuen Pracht und Herrlichkeit. Die Gegner des neuen Ministeriums jubeln, die Freunde sind kleinlaut und vermögen nur schüchtern, nur mit großer Anstrengung eine Art von Entschuldigung für das neue Kabinet zu stammeln. — wir sagen Entschuldigung, denn selbst die Parteiorgane der Whigs können die Manipulationen der neuen Regierung nur entschuldigen, aber nicht rechtfertigen, sie können nur für mildernende Umstände plaidiren, aber nicht für

Freisprechung. Nachdem jeder Einzelne der neuen Minister sich mit einem kläglichen Widertuf, mit einem Verleugnen der eigenen Vergangenheit eingeführt, nachdem das Kabinet die müß gescholtene und mit Schmutz beworfene Politik des Kabinet's Beaconsfield aufnahmen und fortsetzen mußte, erlebt es jetzt die Schmach, von der Türkei gedemüthigt zu werden. Wer sich herausnimmt, was ihm nicht zukommt, der wird stets auf eine beschämend harte Zurückweisung gefaßt sein müssen. Wagt man aber die Uebergriffe mit der Wiener überlegener Macht, und läßt sich dann durch die Zurückweisung „in's Bockshorn jagen“, dann ist man eben — blamirt. Und das ist England heute. „Der Schutzmann kommt“, so pflegt man unartigen Kindern zuzurufen, wenn man sie erschrecken will, „der Duzemann mit dem Sack kommt“, „der Feuerrüpel kommt!“ das sind auch beliebte Einschüchterungsmittel für ungeberdige Kleine. „Der Göschen kommt!“ so rief man von London aus fürchterlich drohend der widerspenstigen Pforte zu, die nicht ein Bißchen artig und gehorsam sein wollte. Und die schreckliche Drohung wurde auch wirklich ausgeführt. Der fürchterliche Göschen machte sich entsetzlich drohend und polternd auf den Weg, um die ungezogene Hohe Pforte derb zu züchtigen, wohl gar um sie in den Sack zu stecken. Und der englische Wehrwolf hatte sich eine gar gruselige, haarsträubende Rede einstudirt, während er in seinen Siebenmeilenstiefeln auf den osmanischen Däumling zuellte. Sothaner Däumling aber war schlau und verrammelte zunächst vor dem grimmen außerordentlichen Botschafter die Thüre. Erst sollte er die Rede, mit der er dem Sultan entgentreten wolle, der Censur unterbreiten. Da stellte es sich plötzlich heraus, daß der Wehrwolf so gar heroisch nicht sei, daß er überhaupt nur die Maske des Wehrwolfs angenommen, im Grunde aber friedsam und manierlich sei und aus der Hand esse. Er rannte nicht etwa kräftig die Thüre ein, er schickte nicht etwa hin, um eine Kriegsmacht zu holen und sich den Eintritt gewaltsam zu erzwingen, — er blieb artig vor der Thür und schickte gehorsam sein Sprüchlein hinein, auf daß der Däumling es prüfe. Aber das Sprüchlein mißfiel und dem grimmen Mr. Göschen wurde die Audienz beim Sultan verweigert. Auch jetzt zog er nicht etwa rachschnaubend von dannen. Er zog eben sanftere Saiten auf, versprach hübsch artig zu sein und endlich erlangte er Eintritt beim Sultan. Ein Wehrwolf war er gekommen, um den Däumling-Sultan zu fressen, nun stand er, selbst ein Däumling, gedemüthigt, beschämt vor dem Sultan. Durch die Abweisung, die der außerordentliche Botschafter an der Thür des Sultans erfuhr, hat England eine unauslöschliche Demüthigung erfahren, daß der Botschafter aber nicht etwa abreifte, sondern sich den Bedingungen unterwarf, unter denen man ihm die Audienz bewilligte, das fügt der Demüthigung noch den Stempel der kompletten Blamage hinzu. Gegen die Lächerlichkeit gibt's aber kein Mittel in der Politik. Man kann das Ruder in der Hand behalten, wenn man Unrecht hat, wenn man irrt, wenn man imposante Fehler begeht, aber nicht, wenn man sich lächerlich macht. Schon früher begann das junge Ansehen und die junge Popularität des Kabinet's Gladstone auf manchen Punkten zu erlöchen. Die Haltung des Premiers in der Frage des Sidverweigerers Bradlang hat im Lager der Liberalen nicht minderes Mißfallen erregt, als der Brief Gladstone's an Karolji. Man verübelt es dem Chef der Regierung, daß er die Sidesleistung auch dann noch für diskutirbar hält, wenn das betreffende Parlamentsmitglied offen erklärt, daß es Side nicht für bindend erachte. Die Strenggläubigen, die vordem Gladstone's eragriteste Anhänger waren, können es dem Premier ferner nicht verzeihen, daß er zwei Katholiken, Lord Ripon und Lord Kenmare — der Erstere noch dazu ein Convertit — in die Regierung aufgenommen hat. Dazu kommen die zerstörten Hoffnungen auf die sofortige Herstellung glänzender Budgets und die Folge von alledem tritt darin zu Tage, daß bei den Nachwahlen in den beiden Bezirken Sandwich und Wigton, die stets als sichere liberale Sitze angesehen wurden, die Konservativen glänzende Siege erfochten haben. Etwas wie Katzenjammer war schon früher zu bemerken, die Blamage am goldenen Horn gibt dem jungen Kabinet wohl den Todesstoß. Die fortwährenden Revocationen, die Verläugnung des eigenen Programms machte Land und Parlament schon früher stutzig und drückte den Credit des neuen Kabinet's stark herab, die eclatante Niederlage, die es bei der ersten, mit so viel Reclame ins Werk gesetzte Action erleidet, dürfte das neue Kabinet schwerlich lange überleben. (N. 3.)

London, 8. Juni. Die Regierung erhielt ein Telegramm, welches auf Grund von Nachrichten, die von der indischen Grenze eingetroffen sind, den Beginn der Feindseligkeiten zwischen China und Rußland angekündigt.

London, 8. Juni. Die Regierung erhielt ein Telegramm, welches auf Grund von Nachrichten, die von der indischen Grenze eingetroffen sind, den Beginn der Feindseligkeiten zwischen China und Rußland angekündigt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 71.

Dienstag den 15. Juni

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufgebot.

In dem Unterpfandsbuche der Parzellar-Gemeinde Baach, Gemeinde Schnaitz, Theil II. Bl. 150 ist am 8. Januar 1858 auf den Namen des Christian Linsemayer, Müllers in Baach als Schuldners zu Gunsten der Erben des Adlerwirths Jakob Kiesel daselbst für einen Rauffchilling von 5,600 fl. ein Pfandrechtsvorbehalt eingetragen, und von dem Eintrage auch ein Auszug ausgefertigt worden. Durch Verweisung und Abtretung gieng dieser Rauffchilling auf den verstorbenen Pfarrer Engel, früher in Eschenbach, von diesem an Oberrechnungs-Rath Lust in Stuttgart, an Georg Müller in Winterbach und zuletzt an F. W. Rosenstein in Stuttgart, Friedrichstraße, über.

Der ganze Rauffchilling nebst Zinsen wurde nach und nach an die berechtigten Gläubiger und der letzte Rest im Spätjahre 1873 zurückbezahlt. Der über den ganzen Betrag ausgefertigte Pfand-Buchs-Auszug nebst angehängter Bescheinigung und Löschungs-Einwilligung des Gläubigers ist nun verloren gegangen.

Dem Antrage des Schuldners Linsemayer gemäß wird nun Jedermann, welcher an den gedachten Rauffchilling und der Zinse hieraus Ansprüche oder Rechte geltend machen will, aufgefordert, solche unter Vorlage der Pfand-Urkunde spätestens an dem auf

Freitag den 10. Dezbr. 1880, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Termin bei dem hiesigen Amtsgerichte geltend zu machen, widrigenfalls die Pfand-Urkunde für kraftlos erklärt und der Eintrag vom 8. Januar 1858 im Unterpfandsbuche von Baach Th. II. Bl. 150 gelöscht werden würde.

R. Amtsgericht.
Löschung.

Schorndorf.

Die gemeinschaftl. Aemter

wollen die Berichte über die bestehenden **Kinderschulen** auf das Schuljahr 1879/80 zum Zweck der Bewilligung von Staatsbeiträgen spätestens bis 1. kommenden Monats hieher einbringen.
Den 9. Juni 1880.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Baun. Fisch.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Böglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zmpfischeins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militär-Verhältnisses, sich bis spätestens 30. Juni ds. Jahrs schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 12. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim, den 1. Juni 1880.

R. Instituts-Direktion.
Dau.

Unterurbach.
Aus einer hiesigen Pflanzschaft sind bis 1. Juli d. J.

2000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Schultheiß **Breth.**

600 Liter Most, 79er Wein und Heugras verkauft
G. Busch.

Schorndorf.

Die Stiftungspflege verkauft **Dienstag den 15. ds.** Abends 6 Uhr bei der lateinischen Schule: 8 abgängige Subsellien und 1 Haufen alte Bretter, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eine große geschlossene Bühnenkammer hat sogleich zu vermieten
Christoph Maier's Wittve.

Den **heutigen Grasertrag**

von 1/2 Morgen Baumwiese in der Gasse verkauft

Amtspfleger **Fraisch.**

Auf Jakob
sucht eine Magd
2,
J. Dettinger.

R. Amtsgericht Schorndorf.
In der **Concursfache** des Georg Jakob Franz Bücheler, Landwirths von Steinberg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-Verzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf **Dienstag, 6. Juni 1880** Vormittags 9 Uhr bestimmt.

Seiger, Gerichtsschreiber.

Revier Blödingen. Holz-Verkauf.

Dienstag den 22. Juni



aus Dachshöler, Reute, Eigelbach, Buch, Delmühlsturz, Rahnholz,

Stegwiesenhau: Km. 1 buch Scheiter, 3 dto. hirtene, 33 eichene Schälprügel, 71 eichen Abfallholz, 80 sonstiges Holz, 122 eichene Reisprügel, 2110 gebundene Wellen, 120 Wellen auf Mahden. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf der Straße von Reichenbach nach Waltmannsweiler beim Schältschlag Oberer Samselau, Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Reichenbach.

Revier Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Aus Brand und Kalkenbrönnen: 12 Langholzstämmen IV. Cl. mit 6 Fm. 1 Säglöß II. Cl. mit 0,9 Fm.; aus Hohenbergwand 1 Eiche No. 6 mit 0,6 Fm.

Donnerstag den 17. Juni Nachmittags 5 Uhr im Stern in Plüderhausen.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Freitag den 18. Diez und am folgenden Tag wird die auf die Monate April, Mai, Juni verfallene 1/3-jährige Staatssteuer auf dem Rathhaus einzogen, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß, da die Steuerumlage noch nicht erfolgt ist, sämtliche Debeten ihre Zahlungen nach Maßgabe der vorjährigen Schuldigkeit zu machen haben.

An pünktliche Abtragung wird erinnert. **Steuereinnahmerei.**

Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungsfache des Jg. Gottlieb Seitz, Webers hier, kommt folgende Liegenschaft in Folge von Nachgeboten am

Freitag den 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Iten und letzten öffentlichen Aufstreich und zwar: 7 a 88 m Acker im obern Mühlfeld, angekauft zu 104 M. Nachgebot 2 M.

- 10 a 48 m dto. daselbst, angekauft zu 232 M. Nachgebot 4 M.
- 8 a 28 m Acker im Sünber, mit einem Nutznießungsrecht belastet, angekauft zu 200 M. Nachgebot 2 M.
- 8 a 27 m Acker daselbst, angekauft zu 190 M. Nachgebot 3 M.
- 3 a 81 m Land auf den Weilerwies angekauft zu 152 M. Nachgebot 2 M.
- 8 a 77 m Wiese in den Seewiesen, angekauft zu 281 M. Nachgebot 2 M.
- 13 a 63 m Weinberg im Hungerberg, angekauft zu 150 M. Nachgebot 2 M.
- 15 a 49 m Weinberg, angekauft zu 281 M. Nachgebot 2 M.
- 2 a 28 m Baumwiese, — a 29 m Debe,
- 18 a 6 m in der Burgklinge, angekauft zu 400 M. Nachgebot 4 M.
- 26 a 51 m Acker, Baumader u. Weinberg im Pfaffenbronn, angekauft zu 201 M. Nachgebot 5 M.
- 10 a 27 m Acker in der obern Breite, angekauft zu 230 M. Nachgebot 2 M.

- 4 a 9 m } Wiese,
- 14 a 26 m }
- 4 a 27 m Acker,
- a 69 m Weg,
- 23 a 31 m auf den Galgenwiesen, angekauft zu 905 M. Nachgebot 5 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist Johann Georg Weiss, Gemeinderath hier, bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Kern.

Den 26. Mai 1880. Amtsnotar **Frack**, als der Vollstreckungsbehörde Winterbach beigegebener Hilfsbeamter.

2. **Baiered.** Gerichtsbezirks Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungsfache des jung Ludwig Weinmann, Bauers zu Nassachmühle kommt in Folge von Nachgeboten folgende Liegenschaft am

Montag den 28. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum 2. und letzten öffentlichen Aufstreich, und zwar: die Hälfte an

- 60 m Wohnhaus
- 96 m Hofraum
- 1 a 56 m die abgetheilte Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer und Stallung auch gewölbtem Keller, unter Einem Dach Steuerkap. Werth 1300 M. B. V. M. 1400 M.

dazu

- 2 a 41 m Gras und Baumgarten
- 1 a 33 m Gemüsegarten
- 3 a 74 m beim Haus angekauft zu 700 M. Nachgebot 5 M.
- 14 a 81 m Baumwiese in der Halben angekauft zu 690 M. Nachgebot 5 M.
- Markung Diegelsberg.
- 11 a 20 m Wiese in den Hogenwiesen angekauft zu 170 M. Nachgebot 5 M.
- Markung Holzhausen.
- 36 a 72 m Wiese im Königobel angekauft zu 750 M. Nachgebot 5 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist **Johannes Held**, Zimmermann und Gemeinderath hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Bischoff hier.

Den 26. Mai 1880. Amts-Notar **Frack**

als der Vollstreckungsbehörde Baiered beigegebener Hilfsbeamter.

2. **Thomashardt.**

Jagd-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 24. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr wird die Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1880. Schultheiß **Rood.**

2. **Schorndorf.**

Von den hier verkauften **Alsdorfer Krankenpflege-Lotterielosen** haben folgende Nummern gewonnen: Nr. 4007, 4010, 4011, 4030, 4035, 4088, 4901, 4921, 4925, 4960, 4973, 4979. Die Gewinne können bei mir in Empfang genommen werden.

Stadtschultheiß **Fritz.**

Von der Verlassenschaft der Frau **Siebold Wittwe** wird im hiesigen Frauenkist am

Samstag den 19. Juni von Morgens halb 8 Uhr an

ein Fabrik-Verkauf

gegen baare Bezahlung vorgenommen werden, wobei vorkommt:

- Bücher, Betten und Bettgewand, Tischzeug, Porzellan, Blech, Schreinwerk, dabei ein Sopha, 3 Sessel, allgemeiner Hausrath und 1 Stanbuhr.

2. **Beste Wiener**

Getreide-Preßhese

fortwährend zu beziehen durch **H. Goll** Sefenfabrikation und Branntweinbrennerei **Saildorf.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 12

Deutelsbach, 14. Juni 1880.

Verwandten und Freunden geben wir tiefbetrübt die schmerzliche Nachricht, daß unser innig geliebter treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager **Hermann Buhl**, Kaufmann, gestern Abend 9 Uhr unerwartet schnell in Folge einer Herzlähmung sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernde Wittwe **Rathilde geb. Krauß** mit ihren Töchtern: **Sophie Messerle geb. Buhl** und deren Gatte **Friedrich Messerle** und **Rathilde.** Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1 Uhr statt und bitten wir dies statt jeder besonderen Mittheilung entgegen zu nehmen.

Alldorf. Oberamt Welzheim.

Vieh-Versteigerung.

Samstag den 19. Juni, Mittags 2 Uhr, versteigert die Unterzeichnete

6 Kühe & 1 Rind, sämmtliche hochtragend.

Die Gutsverwaltung.

Schorndorf.

Heugras-Verkauf

in 7 Theilen nächsten **Donnerstag den 17. d. Mts.** Nachmittags 4 Uhr im Hof.

2. **Krämer, Runkmüller.**

Das Heugras

von 4 Morgen Wiesen in verschiedenen Parzellen hat zu verkaufen **C. Schmid**, Saifenfieder.

Das Heugras

von 1/2 Morgen Baumwiese im Segnau hat zu verkaufen **J. Metz**, Sattler.

Logis-Gesuch.

Eine kleine, bessere Familie ohne Kinder, sucht besonderer Verhältnisse halber noch bis Jacobi oder Martini ein freundliches **Logis**, bestehend aus 3—4 Zimmer sammt Küche, genügende Holzlege, geschlossenen Keller, wenn möglich auch etwas Garten und sonstiges Zugehör. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion. 2.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Da es nicht zu den Functionen des Cassiers gehört, Mitglieder auf verfallene Posten und Verlängerungen fortwährend aufmerksam zu machen, fordere ich solche, welche noch damit im Rückstand sind hiezu auf unter Hinweisung auf §. 11 der Statuten: Wer also bis 30. Juni seine Posten nicht erledigt, wird eingeklagt und ausgeschlossen.

Der Vorstand Metz.

Backsteinkäse,

sehr billige, hat wieder im Ausschitt und laibweise zu verkaufen **Fr. Dettinger** b. Forsthaus.

Schorndorf. Auf Jacobi findet ein braves Mädchen eine gute Stelle bei

Paul Rohler. Den **Gras-Ertrag** von einem Viertel in der Kornenhalbe verkauft der Obige.

Dr. Airy's Naturheilmethode, ein Handbuch für Alle, welche sich bei vorkommenden Krankheitsfällen selbst die erste Hilfe angeeignen lassen wollen.

Auf Wunsch wird ein umfangreicher „Auszug“ aus diesem für Kranke sehr wichtigen Buche gratis und franco versendet von **Richter's Verlag-Anstalt, Leipzig.** *) Dieses reich illustrierte, sehr empfehlenswerthe Werk ist zum Preise von 1 Mk. vorrätzig in der Exp. des **Schorndorfer Anzeigers.**

Stuttgart.

Brennholz-Gesuch.

Ca. 150—200 Rm. Buchen- und Tannenholz sofort gesucht. **G. Strobel**, Brunnenstraße 26.

Eslingen.

Ich kaufe einige Centner **ächte Weichsellirschen** und sehe Angeboten entgegen **Wih. Geißler**, Küfergasse 42.

Das Heugras

von zwei Wiesen, je 1 Mrg. groß, verkauft **Donnerstag den 17. Juni** Mittags 1 Uhr auf dem Platz Weiler, den 12. Juni 1880. **Schull. Schweizer.**

Das Heugras

Vom **Steinbruch Unterschlechtbach** können sofort weiße und rothe gesunde **Werksteine, Quader, Tritt, Platten & Mauersteine** um billigen Preis bezogen werden. Bestellungen können gemacht werden bei **W. Dobler**, Gasthaus zur Sonne.

Fruchtpreise.

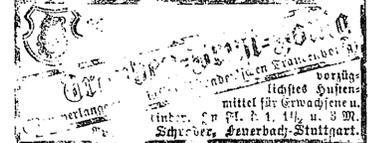
Wimmenben den 10. Juni 1880.

	Centner	höchster		mittler		niedrigst	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel		9	1	8	93	8	85
Haber		7	38	7	28	7	20
Weizen	Einri	3	30	3	20	3	—
Berke		3	70	3	60	3	50
Roggen		3	10	3	—	2	80
Ackerbohnen		3	40	3	30	3	—
Welschhorn		2	70	2	60	2	50
Wicken		5	—	—	—	—	—
Erbsen		5	60	—	—	—	—
Linsen		5	60	—	—	—	—

Schorndorf.

Bis Donnerstag den 17. Juni sind schöne **Milchschweine** zu haben bei **Brügel, Bäcker.**

Depot bei **Carl Beil** in Schorndorf und **Apothek** in Welzheim.



Vor meinem Laden ist vor einigen Tagen ein **Puppenwägle** stehen geblieben und kann von dem Eigenthümer abgeholt werden bei **Jos. Werling, Friseur.**

Ein älteres fleißiges Mädchen, das Haushaltung und Feldgeschäft versteht und 4 Jahre in einer Defonomie diente, sucht auf Jacobi eine Stelle. Wer? sagt die Redaktion.

Auf Margaretha oder Jacobi wird ein ordentliches Mädchen gesucht, das einige Erfahrung in den Haushaltungsgeschäften haben sollte. Von Wem? sagt die Redaktion.

Ein solides Dienstmädchen wird aufs Ziel gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

Bürgerrechts-Urkunden,

sowie **Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins** sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Aus dem Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ 13. Juni 1880.
 Im „N. Tagbl.“, d. d. 5. Juni, war ein Erlebnis mitgeteilt, wie ich wirklich auch das gleiche erfuhr. Es wurde erzählt, wie es einem Mainzer Geschäftsfreisenden in Warschau ergangen ist, der als Nihilist angesehen und eingekerkert wurde, wie seine Unschuld an den Tag gekommen und er für diese, mittelst der Deutschen Behörde, von der russischen Regierung durch einen Bankier eine respektable Entschädigung bezahlt erhielt, um diese Unbill zu verschmerzen.

Nun erzähle ich mein Erlebnis so kurz als möglich, aber zu gründlichem Vergleich mit dem Mainzer; es betrifft meinen Sohn, der Bürger ist in Südamerika und uns nach elfjähriger Abwesenheit im Dezember 1878 besuchte und im Juli 1879 wieder die Retourreise antreten wollte. Diese schlug leider fehl dadurch, daß er am 18. Juni 1879 von zwei Stuttgarter Beamten in Civil im Hause seiner Eltern Nachmittags besucht und er sucht wurde, beim O. A. Gericht eine Erklärung abzugeben. Er ging unbefangen mit; die Stuttgarter hatten zwei Postkarten, die er anerkennen sollte, das konnte aber mein Sohn nicht, denn die Unterschrift war gar nicht die seinige, so wenig als der Inhalt ihn im Mindesten anging; auf seine Einsprache sagten die Stuttgarter beim Gericht: Der Herr leugnet. Daher mußte er mit ihnen, ohne seine Eltern noch sehen zu können, in's Criminal nach Stuttgart, in's Loch zu elenden Verbrechern. Wie war's seiner Frau und uns Eltern und was sagten die hiesigen Leute?? Das kann sich jedes Fühlende vorstellen. Er wurde nach 5 Tagen, bis Caution angeschafft war, nach Haus gelassen, da seine völlige Unschuld bald an Tag kam. Diese Erfahrung gleicht ganz der des Mainzers, bloß haben wir noch zu warten auf den Schluß, der so werden kann in Betreff der Entschädigung, um die mein Sohn seither sich umthut. Wäre Chile eine Macht wie die deutsche und hätte solche Panzerschiffe, dann könnte Alles längst abgemacht sein; es ist eben auch weiter nach Chile. Uebrigens ist das Rechts- und Billigkeitsverhältnis dasselbe. Dieser russische Vorgang läßt uns hoffen, diese leidige Erfahrung werde auch noch solch' billigen Abschluß finden im „Wie gut Württemberg alleweg!“ wie bei dem Mainzer.

Es scheint, unsere Behörden haben noch keinen solchen Fall erlebt und dürfen und werden daher, wie Rußland, Billigkeit walten lassen, wenn gleich im Gesetzbuch nichts der Art steht, etwas der Art dürfte aber von Rechtswegen darin stehen für solch' höchst seltenen Fall. Bei den fast unzähligen Gesetzes-Paragraphe unserer Neuzeit sollte füglich ein solcher auch noch ein Plätzchen finden und wenn er in 100 Jahren kaum einmal vorkommt. Wir vertrauen zu unserer Justiz, dieser seltenste Fall mit meinem Sohne werde geschlichtet werden, ohne ihn unserem höchsten Herrn Landesvater vortragen zu müssen.

Wir vertrauen, es wird recht werden, wie bei dem Mainzer, und dazu noch bald wegen Retour nach Amerika.

Schorndorf, 10. Juni 1880.

J. F. Veil z. B.

Bersammlung süddeutscher Conservativer in Ansbach.

Fortsetzung.
 Neuerdings sind es besonders jüdisch-liberale Zeitungen, welche den Zusammenhang zwischen Religion und Wirtschaftspolitik leugnen wollen, und doch ist der alte jüdische Staat in Palästina einer der sprechendsten Beweise dafür, wie enge Religion und Wirtschaft mit einander verwachsen sind. Der Pentateuch regelt das Wirtschaftsleben des jüdischen Volkes in seinen wesentlichsten Zügen. — Ich mache hier u. A. auf jene ausnehmend wichtige Vorschrift aufmerksam, nach welcher Grund und Boden bei den Juden nur auf 50 Jahre verkauft, also nur verpachtet, werden durfte und nach 50 Jahren, in dem sogenannten „Haltjahr“, wieder an die ursprünglichen Eigenthümer zurückfiel. (3. Mose 25.) Ferner erinnere ich an jene höchst bemerkenswerthe Vorschrift über das „Erlaßjahr“ (5. Mose 15), nach welcher jede nicht in Grund und Boden bestehende Schuld im 7. Jahre völlig erlösen soll, wobei jedoch Nichtjuden eine ausdrückliche Ausnahme machen, denn es heißt 5. Mose 15, V. 3: „Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.“ Nicht minder wichtig sind die Vorschriften Moses über das Erbrecht, Knechtschaft, Leibeigenschaft zc. Religion und Wirtschaft hat der gotterschöpfte Gesetzgeber Moses auf das Innigste miteinander verquiebt.

So hängen denn auch Politik und Wirtschaft untrennbar mit einander zusammen. Wir sind z. B. stolz darauf, daß die gewaltige Politik des deutschen Reichskanzlers uns ein einiges und mächtiges Deutschland geschaffen, daß er uns aus der alten politi-

sehen Ohnmacht erlöst und es dahin gebracht hat, daß wir angesehen und einflußreich im Rathe der Völker dastehen.

Aber, m. G., die Erfreulichkeit dieses großen Werkes würde ganz erheblich an Werth verlieren, ja vielleicht den besten Theil ihres Werthes einbüßen, wenn wir die neue Reichsherrlichkeit nur erkauft hätten durch immer wachsende Militärlasten, immer zunehmende Steuern, nichtendwollende wirtschaftliche Calamitäten und eine aus den höchsten finanzwirtschaftlichen Regionen herabkommende, nicht nur unsere wirtschaftliche, sondern auch unsere politische und sittliche Staatsexistenz durchdringende und zuletzt bis zur Zerstörung zerkende Corruption. Wenn das, m. G., der Preis sein sollte, um welchen wir die neue Reichsherrlichkeit erkauft haben, dann fürchte ich fast, daß wir dieselbe erheblich zu theuer bezahlten müßten.

Sie sehen also, m. G., daß die nüchterne Wirtschaftsfrage mit ihnen nicht nur materiellen, sondern auch sittlichen Konsequenzen den harten Prüfling abgiebt für den Werth eines mächtigen Werkes der großen Politik. Das große Werk der politischen Einigung Deutschlands wird erst dann Dauer und Bestand gewinnen, wenn die innere und insbesondere auch die Wirtschaftspolitik, sogar fast in allererster Linie die Geldpolitik, dem Geiste und Sinne des Christenthums entsprechend gestaltet und von diesem Sinne und Geiste durchdrungen sein wird. Denn ohne die richtige Gestaltung der Geldfrage ist auf die Dauer, ich wiederhole es, ein jedes Staatswesen in seiner Existenz selbst bedroht und gefährdet.

Von dem heutigen Geldwesen und den heutigen Wirtschaftsprincipien Deutschlands läßt sich leider in einem großen Umfange nicht behaupten, daß sie christliche seien. Unser socialer Umlauf, d. h. die Goldcirculation leidet an sehr ernstlichen Krankheitszuständen. Unsere Geldgesetzgebung functionirt in der Weise, daß den arbeitenden Klassen das Geld zu sehr entzogen wird, während kleinere sociale Nervencentren an ganz gefährlichen Gelddrängungen leiden, so daß dieselben in krankhafte Zustände versetzt werden, welche auf den ganzen übrigen Organismus störend zurückwirken. Die arbeitenden Extremitäten unseres socialen Körpers leiden an Blutarmuth, während gewisse Nervencentren an ungeheurem Blutüberflusse leiden. Das ist ein sehr gefährlicher Zustand.

Ein solcher Zustand kann nur durch falsche gesetzliche Einrichtungen verschuldet werden. Als die schlimmsten und gefährlichsten dieser Einrichtungen habe ich oft und ohne Unterlaß wiederholt, die Börse und den Actienschwindel angeklagt. Ich begnüge mich heute damit, nur durch einige Schlaglichter die unchristliche Einrichtung und zerstörende Thätigkeit dieser beiden Institutionen, welche überdies untrennbar miteinander verbunden sind, zu illustriren. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Deutelsbach, 12. Juni. In der Kammerze des Bernhard Leuz, Weingärtners sind blühende Trauben zu sehen.

Würzburg, 8. Juni. Großes Aufsehen erregt hier die vor einigen Tagen erfolgte Flucht des Kaufmanns und Agenten L. W., welcher ein sehr renommirtes Handelsgeschäft dahier betrieb.

Freiburg, 9. Juni. Vor 2 Tagen wurde hier auf einigen Blättern aus Nebstücken im südwestlichen Stadttheile die gefürchtete Nebstückenlaus entdeckt. Soeben erfahren wir, daß, wie sich zeigte, in 2 größeren Nebstücken des schon erwähnten Stadttheils dieses Insekt bereits ziemlich Verheerungen angerichtet hat.

London, 5. Juni. In dem Keller eines Hauses in Harley Street, welches seit fünfundsanzig Jahren eine Familie Namens Henriquez bewohnt, wurde am Donnerstag eine schaurige Entdeckung gemacht. In einem unter einer Eiserne liegenden Mehlfaße fand man die durch die Einwirkung von ungelöschtem Kalk bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche einer Frauensperson, die nach den Aussagen der Gerichtsärzte bereits seit zwei oder drei Jahren todt ist. An der Leiche befand sich nur ein Strumpfband, aber einige in dem Faße vorgefundene Kleidungsstücke, wie ein Hemd, ein Paar Strümpfe und Unterbekleider, dürften möglicherweise zur Identificirung der Leiche führen. Das Alter der Todten wird auf circa 40 Jahre geschätzt. Ob ein Mord vorliegt, ist noch nicht konstatiert worden, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß man es mit einem dunklen Verbrechen zu thun hat.

Rakutta, 2. Juni. Vier Kompagnien britischer Truppen erhielten Befehl, zum Zwecke der Einnahme von Stellungen zum Schutze der englisch-birmanischen Grenze sich zum sofortigen Abmarsch bereitzuhalten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 72.

Donnerstag den 17. Juni

1880.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1880 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die durch das Oberamt erfolgte Ergänzung der Rekrutirungsstammrollen pro 1878, 79 und 80 hat zu folgenden Ausstellungen Anlaß gegeben:

- 1) In Rubrik 9 und 10 fehlte öfters der Eintrag, ob sich der Betreffende 1880 angemeldet hat.
- 2) Wenn der Militärpflichtige keine Vorstrafen hat, ist unter Bemerkungen ausdrücklich zu sagen „ohne Vorstrafen“.
- 3) In vielen Listen waren die Einträge in falsche Rubriken gemacht, so gehört die Bemerkung „S. 8. 1. a“ in Rubrik 12 und „1 Jahr zurück“ in Rubrik 13.
- 4) Viele Einträge waren mit Bleistift geschrieben.
- 5) Die Beurkundungen am Schlusse der Listen werden vielfach nicht nach der Verfügung des Oberrekrutirungs-Raths vom 16. Februar 1876, M. A. Bl. S. 66 gegeben. Man erwartet, daß die hervorgehobenen Mängel künftig vermieden werden.

Schorndorf, den 15. Juni 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Lorch. Holz-Verkauf.
 Dienstag den 22. Juni, von Morgens 10 Uhr an
 im Gasthaus zum Lamm in Waldhausen aus Remshalde 1-13 Nm. 171 tanene Scheiter, 6 dto. Prügel, 206 dto. Anbruch, 29 dto. Rinde.

Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.
 Mittwoch den 23. Juni
 aus Hornrain 23 Wagner-Eichen mit 14 Nm., 11 Nadelholzstämmen IV. und V. Cl. mit 24 Nm., 168 fichtene Stangen von 3-11 m Länge; Nm. 32 eichene Schälprügel, 12 buchene Prügel, 24 eichene, 88 tamene Scheiter und Prügel, 41 eichene Schälprügel, 1450 ungebundene Laub- und Nadelreis-Wellen. Morgens 9 Uhr im Schlag.

Höhlinswirth. Die **Gemeindepflege** hat sogleich **1000 Mark** auszuliehen.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.
 Freitag den 25. Juni
 aus Maad: Nm. 15 eichene Schälprügel, 348 meist eichene Schälprügel, 7 Loose Grözelreis, geschätzt zu 1500 Wellen, ferner aus Becherreute: 11 Nm. eichene Reispügel, 1 Loos Grözelreis. Um 9 Uhr im Maad auf der Pfingler Straße.

Revier Adelberg. Gras- & Seegras-Verkauf.
 Am Mittwoch den 23. Juni 1880
 1) Morgens 8 Uhr in der Bedenschlaghütte.
 2) Mittags 1/11 Uhr am rothen Kreuz.
 3) Nachmittags 1/4 Uhr in der Ziegelhauhütte.
 R. Revieramt.
Marz W.

Miedelsbach. Das **Gipfen** der hiesigen Schule und der Rathhaus-Stube, sowie das Auführen eines neuen Ramins wird am **Montag den 21. d. Mts.** Mittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Afford vergeben. Den 14. Juni 1880. Schultheißenamt. **Wöhner.**

Schorndorf. **Staatssteuer-Einzug.**
 Freitag den 18. dieß und am folgenden Tag wird die auf die Monate April, Mai, Juni verfallene 1/3-jährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß, da die Steuerumlage noch nicht erfolgt ist, sämtliche Debeten ihre Zahlungen nach Maßgabe der vorjährigen Schuldbiligkeit zu machen haben. An pünktliche Abtragung wird erinnert.
 2 **Steuereintnehmerci.**

Schorndorf. **Schullokale-Heizung und Reinigung.**
 Nachdem die Pächterin das Reinigen und Heizen der Schullokale am Bahnhof wegen Auswanderung bis 1. Juli d. J. gekündigt hat, so wird **Montag den 21. Juni** Mittags 2 Uhr eine frische Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen von der **Stadtpflege.**

Schorndorf. **Abtritt-Dünger-Verkauf.**
 Montag den 21. Juni d. J. Mittags 2 Uhr wird der Abtrittdünger von beiden Schulhäusern auf dem Rathhaus verkauft von der **Stadtpflege.**